

# Entheogene Blätter

Hrsg. Hartwin Rohde - „Entheogene Blätter“ basiert auf  
„The Entheogen Review“ von D. Aardvark und K. Trout

---

Ausgabe 5 – Oktober / 2002

Absinth

- *Artemisia absinthium* -



Mit dem Pilzhut in der Hand  
- Betrachtungen von Wolfgang Bauer -

Einige psychoaktive Trichocerei III

TMFPP - Ein Entaktogen

Mit Beiträgen von:

Bastian Borschke  
Wolfgang Bauer  
Hartwin Rohde  
Markus Berger  
Konrad Lauten  
Jon Hanna  
K.Trout

Preis € 5,50  
ISSN 1610-0107

# EDITORIAL

---

Dinge wachsen!

Seit der letzten Ausgabe hat sich einiges „hinter den Kulissen“ getan, weshalb an dieser Stelle ein Editorial in eigener Sache zu finden ist.

Ein Kongress wird stattfinden: Im Sommer, voraussichtlich im August 2003, wird von einigen Leuten rund um *Entheogene Blätter* der „Entheos“-Kongress organisiert. Als Termin sind die beiden Tage vor der Hanfparade (21. und 22. August) in die nähere Auswahl gekommen. Es werden zwei Tage, angefüllt mit interessanten Vorträgen von ebenso interessanten Leuten sein. Bisher haben als Referenten zugesagt: JOCHEN GARTZ, WOLFGANG BAUER, ROGER LIGGEN-

STORFER, HANS COUSTO, TILMANN HOLZER, MATHIAS BRÖCKERS, ULRICH HOLBEIN, HOWARD MARKS, JOACHIM EUL, WERNER PIEPER, CLAUDIA MÜLLER-EBELING, CHRISTIAN RÄTSCH und FRANK FUCHS. Die Sache verspricht also, spannend zu werden. Sollte jemand planen, auf die Hanfparade zu gehen, so kann diese Form der politischen Betätigung mit einer Bildungsreise zu einem verlängerten Wochenende erweitert werden.

Dann ist da noch „*Psychoaktive Pflanzen*“ von BERT MARCO SCHULDES. Es musste in seiner erweiterten und verbesserten Auflage nachgedruckt werden, und WERNER PIEPER sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst für die Werbefläche darin und im, demnächst erscheinenden, Buch „*Psychoaktive Kakteen*“ gedankt.

Die *grow!* ist wohl den meisten Lesern bekannt. Oft jedoch kommen dort Leserbriefe an, die nicht sofort ins Heft passen, jedoch interessant sind und gern beantwortet werden. Solche Zuschriften werden nun in unregelmäßigen Abständen von „*Entheogene Blätter*“ mit samt den Antworten veröffentlicht, wobei die Fragesteller anonymisiert werden (es sei denn, sie haben einer Nennung ausdrücklich zugestimmt). Wir gehen davon aus, dass die Beantwortung der Fragen an sich informativ genug ist, um eine solche Zusammenarbeit für alle Beteiligten als sinnvoll zu sehen.



Hartwin Rohde

## Titelthema

---

### „Absinth“

Absinth – Von der Wiederentdeckung der grünen Fee 4

Einige Anmerkungen zur Absinth - Herstellung 9

Aus alten Büchern zitiert 11

Absinth: der Mythos einer Spirituose 14

Der Kuss der Muse: Alkohol!

## Editorial

1

## Stimmen

Alkaloidfrage 16

Salviafrage an grow! 17

Leserfragen an grow!, welche dort keinen geeigneten Platz finden, werden von uns beantwortet

Rezeptanfrage / Bezugsquelle 18

Kurzes Gespräch mit Bert M. Schuldes 18

Markus Berger hatte Gelegenheit, ein kurzes Interview mit Bert Marco Schuldes zu führen.

## Forschung

Gesellschaftswissenschaft 20

Gesellschaftliche Akzeptanz oder Ächtung psychoaktiver Pilze (I); eine Studie von Jochen Gartz

## Chemie

TFMPP 26  
Ein entheogenes Entaktogen

## Buchzitat

32  
Mit dem Pilzhut in der Hand, kommt man schnell in fremdes Land; das Vorwort zu einem noch nicht erschienenen Buch von Wolfgang Bauer.

## Praxis

Einige aktive Trichocerei (Teil III) 40

## Besprechungen

Buchbesprechung:  
Peyote und andere psychoaktive Kakteen 48  
Ein Klassiker der psychedelischen Literatur, neu aufgelegt vom Nachtschatten.

## Impressum

52

*Titelblatt: „Absinth“ - Hartwin Rohde und Köblers Medizinale-Pflanzen  
Titelblatt innen: „Magie“ - Calligraphie: Sara Wang  
Titelblatt hinten außen: „Artemisia absinthium“ - Köblers ...*

## ABSINTH ARTEMISIA ABSINTHIUM

mit Beiträgen von Bastian Borschke, Markus Berger und Konrad Lauten

Seit dem Altertum ist sie bekannt, die Medizinal- und Rauschpflanze *Artemisia absinthium*. Ihre Heilkraft wurde in magenstärkenden Likören und Weinen genutzt, ihre inspirierende Wirkung schätzten Poeten, Musiker und Maler. Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts kam dann das Verbot und die Ächtung. Nun, fast ein Jahrhundert später kann man Absinth wieder als Likör kaufen.

Was steckt aber hinter dem ganzen Werbegetöse, welches uns die „Grüne Fee“ als neues Kultgetränk verkaufen will? Ist das, was wir heute kaufen können, wirklich vergleichbar mit dem, was aus politischen und wirtschaftlichen Gründen dereinst verboten wurde? Unter welchen sozialen Umständen wurde Absinth verboten und wer war der typische Absinthverbraucher? Kann man sich seinen Absinth selbst herstellen oder ist das dann doch eher ein komplizierter Vorgang? Welche Wirkungen hat der Wermut (Althochdeutsch *Werm-uo* = wärmende Wurzel) eigentlich, wenn man ihn nicht zu hedonistischen Zwecken als Entheogen verwenden möchte? Wie kann ich die Heilwirkungen des *Artemisia absinthium* selbst nutzen ohne gleich einen 70%-igen Schnaps hinterkippen zu müssen?

In den folgenden Artikeln werden die jeweiligen Autoren auf diese und weitere Fragen fundierte Antworten geben, die Grüne Fee ist eben doch etwas mehr als gute Stimmung und der Kater am nächsten Tag.

## Absinth - von der Wiederentdeckung der grünen Fee

Bastian Borschke

### Was ist Absinth?

Absinth ist, kurz gesagt, ein alkoholisches Getränk (mindestens 50%vol.), das, neben anderen Kräutern, die hauptsächlich zur Aromatisierung beitragen, einen Extrakt aus Wermutkraut (*Artemisia absinthium*) enthält. Die psychoaktiven Wirkungen, die diesem Getränk zu seiner Berühmtheit verholfen haben, lassen sich auf das Zusammenspiel zwischen dem, im Wermut enthaltenen, Wirkstoff *Thujon* und dem Alkohol (*Ethanol*) zurückführen. Die Blütezeit des Absinth liegt in der Mitte des 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, wo die „grüne Fee“ Lieblingsgetränk und Inspiration vieler Künstler und Intellektueller war. Zahlreiche Mythen und Geschichten ranken sich um den Aufstieg und Fall dieses Likörs und viele halfen dabei, eine Aura zu kreieren, die dem Absinth noch immer anhaftet und möglicherweise seine bleibende Faszination auf heutige Generationen verständlich macht.

### Die Geschichte des Absinth

Man geht davon aus, dass wermuthaltige Getränke bereits in der Antike bekannt waren und dort

auch gegen eine Reihe von Beschwerden (erfolgreich) medizinisch eingesetzt wurden. Beliebte Darreichungsformen waren z.B. der Wermut im Wein oder einfache wässrige Pflanzenauszüge.

Der Geburtsort des Absinth liegt, aller Wahrscheinlichkeit nach, in der französischen Schweiz, von wo aus die Spirituose einen beispiellosen Aufstieg erlebte.

1797 gründete HENRI-LOUIS PERNOD, zusammen mit seinem Schwager und Schwiegervater, die erste Absinth-Brennerei im Val de Travers. Das Rezept für den berauschenden Likör, der ihm später zu Weltruhm verhelfen sollte, hatte er (so erzählt man sich zumindest) von einer Madame HENRIOD gekauft. 1805 wurde die Produktion in das französische Pontarlier verlegt.

Der eigentliche Durchbruch für den Absinth kam (unter anderem) durch den von Frankreich Mitte des 19. Jahrhunderts geführten Krieg in Algerien. Die Soldaten erhielten hier Absinthrationen, die mit der Hoffnung auf Steigerung der Kampflust oder einfach mit der antiseptischen Wirkung der Spirituose begründet wurden. Als die Soldaten nach Ende des Krieges in ihre Hei-

mat zurückkehrten, hielten sie weiter an ihrer lieb-gewonnenen Gewohnheit fest und halfen somit, Absinth in Frankreich populärer zu machen.

Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Faktor, der dem Absinth zu seiner Beliebtheit verhalf, waren die, im späten 19. Jahrhundert, stark gestiegenen Weinpreise. Die „grüne Fee“ war hingegen günstiger denn je zuvor.

Schnell wurde es Sitte und Kult, am Nachmittag ein Gläschen Absinth in einem der zahlreichen Cafés Frankreichs zu trinken. Diese nachmittägliche Stunde bekam schon bald den Namen

„l'heure verte“ ( die grüne Stunde). Unter den zahlreichen Absinth-Konsumenten befanden sich viele Dichter, Maler und Poeten, so z.B. . VINCENT VAN GOGH, OSCAR WILDE, CHARLES BAUDELAIRE, CHARLES CROS, PAUL GAUGUIN, ERNEST HEMINGWAY, PABLO PICASSO, um hier nur einige zu nennen.

Viele Werke dieser Künstler sollen im Absinthrausch entstanden sein und manche tragen den Absinth sogar im Namen.

Nach dem grandiosen Aufstieg dieses geistigen Getränkes kam auch bald der Fall. Zunehmend mehrten sich Gerüchte um angeblich durch Absinth ausgelöste Krankheiten, wie Epilepsie, Überregbarkeit und Wahnsinn. Diese Leitsymptome wurden zu einer Krankheit, dem sogenannten „Absinthismus“ zusammengefasst. Der letzte Tropfen, der das sprichwörtliche

Fass zu überlaufen brachte, war wohl der tragische Mord, den ein, als Trinker bekannter, Mann namens JEAN LANFRAY im Absinthrausch an seiner

Familie beging. Die Tat brachte ihm den Beinamen „Absinthmörder“ ein. Man geht jedoch davon aus, dass die waren Gründe, die schließlich zum totalen Verbot der „grünen Fee“, Anfang des 20. Jahrhunderts, geführt haben, eher ( wie so oft) politischer Natur waren. Die damals stark gestiegenen Weinpreise hatten viele Menschen dem Wein den Rücken kehren und auf Absinth umsteigen lassen. Der mächtigen Weinindustrie war das natürlich gar nicht recht und so wurde halt „Recht gemacht“...

Am 27.04.1923 trat in Deutschland das Absinthverbot in Kraft. Zu diesem Zeitpunkt war Absinth in der Schweiz und in Frankreich bereits verboten. Nachdem 1981 das Absinthverbot aufgehoben wurde, die Beimengung von Wermutöl jedoch nach der Aromenverordnung weiterhin strafbar war, kam 1998 der Freispruch für Absinth als thujonhaltiges Getränk. Absinth ist nun wieder (mit reduziertem Thujon-Gehalt) legal zu er-

werben und zahlreiche Firmen erkannten schnell die Chancen, die sich dort zeigten.

## Die Wirkstoffe : Thujon und Alkohol (Ethanol)

Die psychoaktiven Wirkungen des Absinth lassen sich, im wesentlichen, auf das Zusammenspiel der



*Artemisia absinthium*

## Warnhinweise, Hinweise zur rechtlichen Situation und den Übersetzungen.

**Rechtlicher Hinweis - Sorgfaltserklärung:** Die in „Entheogene Blätter“ veröffentlichten Informationen werden von einer Vielzahl Mitwirkender erstellt und gestaltet. Die Redaktion ist bemüht, diese Informationen zu verifizieren und im Wahrheitsgehalt zu bestätigen. Da uns dies natürlich nicht vollständig gelingen kann, können wir keine Haftung für die Nutzbarkeit, Korrektheit oder die gefahrlose Nutzung der angebotenen Informationen übernehmen. Bei der Arbeit mit „Entheogene Blätter“ und der Nutzung enthaltener Informationen ist die jeweils geltende nationale Gesetzgebung unbedingt zu beachten. Dies bezieht sich insbesondere auf die Einhaltung geltender Betäubungs- bzw. Suchtmittelgesetze und ähnlichen Bestimmungen (z.B. Arzneimittelgesetz).

Diese Einschränkungen und Hinweise gelten auch für Werbeanzeigen in „Entheogene Blätter“.

**Hinweis zur Übersetzung:** Die Übersetzungen, welche sich in „Entheogene Blätter“ befinden, werden nicht von vereidigten Übersetzern gefertigt. Dies bedeutet, dass seitens der Übersetzer keine Gewähr für die Richtigkeit der Übersetzungen gegeben wird. Fehler sind in jedem Falle möglich.

**Die „The Entheogen Review“ - Herausgeber:** „Entheogene Blätter“ is based in part on The Entheogen Review: The Journal of Unauthorized Research on Visionary Plants and Drugs, edited by David Aardvark and K. Trout [see: <http://www.entheogenreview.com>]. Although some texts contained within „Entheogene Blätter“ have been translated from their original appearance in The Entheogen Review, the editors of that magazine have no control over, nor responsibility for, these translations. Data presented within „Entheogene Blätter“ may not reflect the beliefs or opinions held by the editors of The Entheogen Review.

**Dieser Hinweis in Deutsch:** „Entheogene Blätter“ basiert in Teilen auf „The Entheogen Review“, dem Journal der unautorisierten Forschung an visionären Pflanzen und Drogen, herausgegeben von David Aardvark und K. Trout [siehe <http://www.entheogenreview.com>]. Einige Texte aus „The Entheogen Review“ werden als Übersetzung in „Entheogene Blätter“ veröffentlicht, die Herausgeber von „The Entheogen Review“ haben keinerlei Kontrolle über die Korrektheit der Übersetzungen und übernehmen keinerlei Gewährleistung im Zusammenhang mit dem Erscheinen der Texte in „Entheogene Blätter“. Daten und Informationen, welche in „Entheogene Blätter“ erscheinen, geben nicht zwangsläufig die Meinungen und Annahmen der Herausgeber von „The Entheogen Review“ wieder.

**Herausgeber und Verlag:** mciLab - Hartwin Rohde  
Danziger Straße 84  
D - 10405 Berlin  
Umsatzsteuer-ID: DE2104392520  
**Telefon:** +49 - 30 - 48 49 28 11  
**Telefax:** +49 - 30 - 48 49 28 12  
**e-Mail:** [info@entheogene.de](mailto:info@entheogene.de)  
**Internet:** <http://entheogene.de/>

**Chefredakteur:** Hartwin Rohde  
**Redaktion & Layout:** mciLab mit  
Hartwin Rohde (Text & Layout);  
Michael Steinmetz, Ralph Klubach  
(Redaktionsassistentz);  
David Aardvark, K. Trout (Redaktion „The Entheogen Review“);  
Hartwin Rohde, Sara Wang, Archiv,  
Entheogen Review, K.Trout,  
Köhlers Medizinal-Pflanzen  
**Bilder:** [redaktion@entheogene.de](mailto:redaktion@entheogene.de)

**e-Mail:**  
**Anzeigen:** Ralph Klubach  
**Telefon:** 030 - 44 04 91 43  
**e-Mail:** [sales@entheogene.de](mailto:sales@entheogene.de)  
[klubach@entheogene.de](mailto:klubach@entheogene.de)

**Vertrieb:** Epikur - Versand Leipzig  
**Internet:** <http://www.epikur-versand.de>

**Abo-Betreuung:** Ralph Klubach  
**e-Mail:** [abo@entheogene.de](mailto:abo@entheogene.de)

**Druck:** JK - Buchdruckerei Johannes Krüger  
Gerichtstraße 12 - 13  
D - 13347 Berlin

**Telefon:** 030 - 46 51 41 0  
**FAX:** 030 - 46 53 42 7  
**Internet:** <http://www.edruck.de/>  
**e-Mail:** [jk@edruck.de](mailto:jk@edruck.de)

**Frequenz:** monatlich  
**Einzelpreis:** 5,50 €  
**Jahres-Abo:** 60,00 €  
**Halbjahres-Abo:** 30,00 €  
**Quartals-Abo:** 15,00 €  
**PDF-Jahresabo:** 50,00 €

**Redaktionsschluss:** 15.12.2002

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.  
Copyright mciLab-Hartwin Rohde: Alle Rechte für den deutschsprachigen Raum bei „Entheogene Blätter“. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandtes Material übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck -auch von Abbildungen-,ervielfältigungen auf elektronischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege, Vortrag, Funk- oder Fernsehsendungen sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen -auch auszugsweise- bleiben vorbehalten. Alle vorgestellten und besprochenen Pflanzen, Zubereitungen und Sachverhalte unterliegen der jeweiligen nationalen Gesetzgebung, der Leser hat in Eigenverantwortung für die Einhaltung der für ihn relevanten Gesetze zu sorgen. Der Erwerb vorgestellter oder besprochener Produkte und Dienstleistungen erfolgt für den Leser in eigener Verantwortung. Gerichtsstand ist Berlin (Deutschland).

ISSN 1610-0107



# Abobestellung

Antwort  
maiLab - Hartwin Rohde  
Danziger Straße 84  
10405 Berlin

## POST:

Das Blatt an den Marken falten, in einen DL-Umschlag (breiter Fensterumschlag für A4-Blätter) stecken und ausreichend frankieren (0,56€).

Leider können wir keine unfrei eingelieferten Sendungen annehmen.

Faltmarke

Sie können uns dieses Schreiben auch **FAX**en, oder bestellen Sie einfach übers **Internet**.

Faltmarke

## FAX:

+49 30 / 48 49 28 12

## WEB:

<http://www.entheogene.de/>

**Ich bestelle „Entheogene Blätter“ wie folgt**  
(zutreffendes bitte ankreuzen, für mehr als 1 Abo o. Heft bitte per Hand die Anzahl ins Kästchen - dann Versandkostenfrei):

- Quartalsabo „Print“ 15,00€  
(ab der laufenden Ausgabe)
- Jahresabo „Print“ 60,00€  
(ab der laufenden Ausgabe)
- Jahresabo „PDF“ 50,00€  
(ab der laufenden Ausgabe)
- Einzelheft Nr.: \_\_\_\_\_ 6,50€  
incl. 1,-€ Versand

\_\_\_\_\_  
Name / Vorname

\_\_\_\_\_  
Str. / Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ / Ort

\_\_\_\_\_  
e-Mail (nur bei PDF-Abo nötig für Versand)

\_\_\_\_\_  
Datum      Unterschrift  
(unter 18 Jahren der Erziehungsberechtigte)

Ein Quartalsabo läuft mindestens 3 Monate (3 Ausgaben) und ist danach mit einer Frist von 6 Wochen zur übernächsten Ausgabe kündbar.

Jahresabo und PDF-Jahresabo laufen jeweils mindestens ein Jahr (12 Ausgaben) und sind danach mit einer Frist von 6 Wochen zur übernächsten Ausgabe kündbar. Das PDF-Abo benötigt einen funktionierenden e-Mail Account, der Anhänge von ca. 8MB pro e-Mail zulässt. Alle Preise verstehen sich incl. ges. MwSt in Deutschland und Porto.

## Ich wünsche folgende Zahlungsweise:

- Bankeinzug (nur innerhalb Deutschlands)

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl      Kto.Nr.

\_\_\_\_\_  
Geldinstitut

- Gegen Rechnung

**Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von 14 Kalendertagen beim Verlag maiLab - Hartwin Rohde, Danziger Straße 84, 10405 Berlin, widerrufen kann und bestätige dies durch meine Unterschrift. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.**

\_\_\_\_\_  
Datum      Unterschrift  
(unter 18 Jahren der Erziehungsberechtigte)

**Es werden beide Unterschriften benötigt!**